



Dr. Norbert Herr
Mitglied des Hessischen Landtages
stellv. Fraktionsvorsitzender der CDU

Wahlkreisbüro:
Michael-Henkel Str. 4-6
36043 Fulda
Telefon 0661 / 9340713
Telefax 0661 / 9340720
E-Mail: norbert-herr@web.de

Pressemitteilung

27. Februar 2007

„Die Frage, ob wir Getreide verbrennen dürfen, kann grundsätzlich mit Ja beantwortet werden“, so der emeritierte Weihbischof Johannes Kapp. „Jedoch bedarf es bei dieser Feststellung einiger Einschränkungen.“ Der Vortrag mit dem Titel „Verbrennung von Getreide zur Gewinnung von Treibstoffen – Dürfen wir Getreide verbrennen?“ des bekannten Fuldaer Geistlichen stieß bei den Zuhörern auf breites Interesse. So war der Saal im Gasthof „Drei Linden“ in Neuenberg gut gefüllt. Der CV-Altherrenzirkel „Buchonia“ Fulda hatte zu der Vortragsveranstaltung geladen. Auch Vertreter von KV, UV und TCV waren anwesend.

Der Weihbischof vertrat die Ansicht, dass der Auftrag des Schöpfungsberichtes: „Unterwerft euch die Erde!“ eher für als gegen eine Verbrennung von Getreide stehe. Bei den gegenwärtigen Getreidepreisen seien die Kosten im Vergleich zur Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen günstiger. Damit würde auch die Existenz der Landwirte besser gesichert.

Jedoch gehe es bei nachwachsenden Rohstoffen und Energiepflanzen nicht nur um eine neue Perspektive für die Sanierung der deutschen Landwirtschaft angesichts des Preisverfalls im Bereich Nahrungsmittel. Es gehe auch um einen Baustein der Energiepolitik im 21. Jahrhundert. Energetische Nutzung sei angesichts der riesigen möglichen Märkte, der

möglicherweise freiwerdenden Flächen und der hohen ethischen Dringlichkeit einer Kursänderung im Energiebereich von vorrangiger Bedeutung.

Ethische Bedenken von den Symbolwerten des Getreides her sieht Kapp zwar nicht direkt, aber indirekt doch gegeben: „Brotgetreide ist für uns Menschen Grundnahrungsmittel und genießt daher seit Menschengedenken Ehrfurcht, Dankbarkeit und Sozialpflichtigkeit.“ Wir trügen Mitverantwortung, weil unser Konsum und unsere Landwirtschaft selbst Teil der Weltwirtschaft seien. Die Reduktion des Futtermittelimports aus Entwicklungsländern sei eine Pflicht internationaler Solidarität, die insofern einen ethischen Vorrang habe, als es um die Ernährung von Millionen Menschen ginge.

In Bezug auf den Umweltschutz führte der Weihbischof aus, dass die Verbrennung von Getreide zur Vermeidung der Nutzung fossiler Brennstoffe beitrage und damit den Klimaschutz voranbringe. „Außerdem wird unsere Kulturlandschaft gepflegt und unsere Umwelt weniger schadstoffbelastet“, so der Weihbischof.

In der anschließenden Diskussion gab der Vorsitzende des Altherrenzirkels Buchonia, Dr. Norbert Herr, zu bedenken, dass in früherer Zeit auch schon Getreide an die Pferde verfüttert worden sei, um sich deren Arbeitskraft zu nutze zu machen. „Insofern ist auch dies eine Verwendung von Getreide zur Energiegewinnung“, so Herr.

Das traditionelle Heringessen am Schluss der Veranstaltung rundete den Abend ab.